



© Johann Janitz

Rochade

Links der Standort der FunderMax GmbH in Sankt Veit an der Glan, unten jener der Treibacher Industrie AG in Althofen. Bei Treibacher scheidet im Herbst Vorstand Alexander Bouvier nach 38 Jahren aus Altersgründen aus. Ihm folgt mit Rene Haberl ausgerechnet der derzeitige CEO von FunderMax.

2
Mrd. €

Kärntner Leitbetriebe

Von der Industrie profitieren fast alle Branchen – von der Immobilienwirtschaft, über den Tourismus, den Handel, die Finanzdienstleistungen, die Forschung bis hin zu den Leiharbeitsfirmen. Gar nicht zu reden von den fast zwei Mrd. € an Steuern und Abgaben, die diese zwölf Kärntner Leitbetriebe leisten.

Jene Zeiten, als man sich verzettelte, seien vorbei. Nur ein starker, urban geprägter Zentralraum werde die Subzentren in den Bezirken überlebensfähig machen; Springer sieht hier konkreten Handlungsbedarf in zunächst drei Bereichen:

- In Bildung und Forschung durch Etablierung eines Uni-FH-Campus und der Konzentration der angewandten Forschung im Zentralraum
- Im Öffentlichen Verkehr über einen kundenfreundlichen Verkehrsverbund
- In der Betriebsansiedlung durch u.a. den Ausbau von Wertschöpfungsketten und ein Start-up Ökosystem.

Es gibt auch gute Nachrichten Springer räumt allerdings auch ein, dass es Bereiche gebe, in denen deutliche Fortschritte erzielt wurden. Offenbar zeigen Ankündigungen und Bemühungen, Verfahren zu beschleunigen bzw. die Verwaltung service-



© Peter R. Binder

Wichtige Kärntner Leitbetriebe

Die Studie

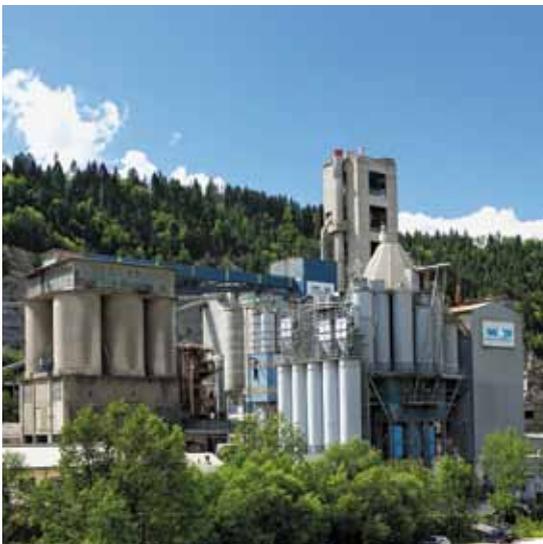
Eine Studie des Industriewissenschaftlichen Instituts (IWI) beweist die enorme Ausstrahlung industrieller Leitbetriebe auf den Standort Kärnten und die regionale Wirtschaft. Die zwölf Betriebe erzeugen direkte volkswirtschaftliche Effekte von 2,471 Mrd. €, die sich über indirekte Wirkungen gesamtwirtschaftlich auf über 6 Mrd. € erhöhen – aus 20.635 direkten Beschäftigungsverhältnissen werden sogar fast 56.000.

Die Top Zwölf

- Chemson Polymer-Additive
- Flextronics International
- FunderMax
- Hirsch Armبänder
- Infineon Technologies Austria Gruppe
- Kelag
- Mahle Filtersysteme Austria
- Omya
- Strabag SE
- SW Umwelttechnik
- Treibacher
- w&p Zement

freundlicher zu gestalten, Wirkung: 43% der befragten Betriebe finden, dass Verfahren rasch abgewickelt werden; 2016 lag dieser Wert noch bei 15%, also bei weniger als der Hälfte.

Bei der Infrastruktur habe sich vor allem die Verkehrsanbindung im Bereich „Straße“ dramatisch verschlechtert, so Springer. „Optimal“ sehen sich nur noch 37% der Betriebe versorgt, 2016 lag der Wert noch bei 72%. Leicht schlechter wird die Bahn gesehen, ebenso das Breitband-Internet. Die Flugverbindungen werden sogar leicht besser eingeschätzt als in der letzten Befragung.



© w&p Zement/Gerold Gleiss